

Region, Rampe, Route

Wird in Bruchsal ein privates Gymnasium mit Ganztagesbetreuung entstehen? Die Elterninitiative, die sich um die Ansiedelung des Heisenberg-Gymnasium aus Karlsruhe bemüht, sieht sich auf gutem Wege. Ein „Heisenberg“ wäre eine neue Option in der Bruchsaler Schullandschaft, die schon vor ihrem denkbaren Start in der Diskussion ist. Da spielt – natürlich – Geld eine Rolle. Privatschulen dieses Zuschnitts verlangen Geld, und damit findet unstrittig eine gewisse soziale Auswahl statt. Andererseits ist es aber auch nicht so, wie jetzt geargwöhnt wird, dass alle Reichen und Vermögenden dieser Region ihre Sprösslinge in die Privatschule schicken, der Durchschnitt und die ärmeren Kreise auf der Staatsschule verbleiben. Wenn ein „Heisenberg“ zwei Klassen pro Stufe anbietet, so bringen die staatlichen Gymnasien der Region knapp das Zehnfache. Man darf aber fragen, warum das Interesse an Privatschulen so groß ist. Die Antwort fällt nicht schwer. Mit der überhasteten Einführung des achtjährigen Gymnasiums haben sich für den Schulalltag Fragen und Probleme ergeben, die die Privaten mit ihrem Rundum-Konzept bereits gelöst haben. Tagesstruktur, Betreu-

Randnotizen

ung, Aufenthaltsmöglichkeiten, Lernräume und viele andere Themen mehr müssen die Staatsschulen noch aufarbeiten. Vieles wird gewünscht und benötigt, nicht alles ist finanzierbar. Die Privaten haben in der Betreuungsfrage die Nase vorn.

